



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1849**

LXXVIII. Die beiden Städte Brandenburg vereinigen sich wegen des Schosses von zwei Weinbergen, am 6. August 1355.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54022)

ergern. Ok redelike briefe, die voroldert sin vnser bruders marggrafen Luddwig oder der olden marggrafen vnser voruarn, den god gnade oder hantuesten die vernyunghe bedorffen, die schole wy en vornyen mit willen ane allerley gift. Ok schole wy sie nicht vergeffen, sunder were et, dat wy heres kraft vuren muften, dat her scole wy legen bey der stad, dar et ok seker likt na der ratmanne rade. Ok wille wy vermögen, dat vnse lyue bruder marggrafe Otte en desse brieue vnd alle stücke die darynne begrepen sin ok versegeln vnd vorbriuen schal, Des ersten vnd er her tu dießsen landen kömpt. In cuius etc. Presentibus Lochen, ambo bredowe, Rochowe, Grifko, valko, waldowe, Loterpek, veltperg cum ceteris. Datum brandenborg anno LV ferta tercia post dominicam Oculi, presentibus tylo de Repkowe, Zecorre, Struz, Golboghe cum ceteris.

Nach dem Copialbuche des Geh. Kab. Archives, betr. die Voigtzeiten Berlin, Spandow, Ratzenow und Rauen No. 27. — Gercken's Cod. VI, 485.

**LXXVIII.** Die beiden Städte Brandenburg vereinigen sich wegen des Schoffes von zwei Weinbergen, am 6. August 1355.

Wir Rathmänner in der alten Stadt zu Brandenburg und die gemeine Bürger bekennen in diesem Briefe allen guten Leuten, das Streit gewesen ist zwischen denen Bürgern aus der neuen Stadt und unsern Bürgern wegen Schoffes, das wir haben wollten von dem Garten, welcher heisset die alte Lehmgrube, die gelegen ist bei des Propstes Garten und der Herren von der Burg, die der neuen Stadt ist, und von dem Garten, der dem heiligen Geiste zugehöret in der vorbenannten neuen Stadt, der da lieget hinter St. Nicolaus-Kirche, das gededinget ist zwischen ihnen und uns von Ebell Schultzen und Hermann Thomass, das die Rathmänner aus der neuen Stadt sollen behalten das mit ihrem Rechte, das sie uns nicht sein pflichtig zu thun von dem vorbenannten Garten außer dritthalben Schilling Pfennige, die wir alle Jahre auf des heiligen Geistes Garten haben zu verzinsen. So sollen wir uns aus der alten Stadt darnach verzeihen alle Ansprüche, die wir haben gethan. Nun bekennen wir das, das die Rathmänner aus der neuen Stadt uns solch Recht gethan haben, als hie vorgeschriben ist. Hierumb so verzeihen wir und unsere Bürger insgemein und alle unsere Nachfolger gantzlichen aller Ansprüche, die wir an den vorbenannten beyden Gärten gethan haben und hernach thun möchten, also das die egenannten Gärten sollen an allen Stücken frey bleiben den vorbenannten Bürgern in der neuen Stadt ewig und nach dieser Zeit, ohne die dritthalben Schillinge auf des heiligen Geistes Garten, als das vorgeschriben stehet. Des zu einer Bekenntniß haben wir unser Stadt Insiegel an diesen Brief hängen lassen. Gegeben nach Gottes Geburt dreyzehen hundert Jahr in dem fünf und funzigsten Jahre, am St. Sixti Tage, des Märtyrers.

Aus dem älteren Copiarlo.